

## Protokoll zur Arbeitsgruppe Nahversorgung, Gesundheitsversorgung, Mobilität

### **Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) Kreis- und Hochschulstadt Meschede**

**Datum:** 27.10.2016

**Beginn:** 15.30 Uhr, **Ende:** 17.30 Uhr

**Ort:** Calle, Pfarrhaus; **Teilnehmer/innen:** 15 (Liste intern)

---

#### **Begrüßung**

Begrüßung durch Herrn Wahle, Kreis- und Hochschulstadt Meschede.

Frau Neumann, neuland<sup>+</sup>, stellt kurz die Inhalte und Ziele für den heutigen Arbeitskreis vor. Als Referentin wird Frau Dr. Gerling begrüßt, die das Trikommunale Gesundheitsnetz Hochsauerland managt sowie Herr Schmidt vom Hochsauerlandkreis.

Kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden und kurze Vorstellung der Bietergemeinschaft neuland<sup>+</sup>/Loth als mit der Erstellung des IKEK beauftragtes Büro.

#### **Top 1: IKEK - Ziele und Anforderungen an die Inhalte**

Frau Neumann stellt die Anforderungen an das IKEK vor: Auf Grundlage einer Analyse des Status Quo (Analyse der Bevölkerungsentwicklung, der städtebauliche Entwicklung, einer Darstellung der Ist-Situation im Bereich Nah- und Grundversorgung und weiteren Themenbereichen wie die der sozialen und technischen Infrastruktur) geht es um ein Herausstellen der Stärken und Handlungsbedarfe für die Stadt Meschede insgesamt und auch für die einzelnen Ortsteile.

Daraus ist eine Definition von gesamtkommunalen und lokalen Schwerpunkten und Handlungsfeldern abzuleiten, Entwicklungsziele und Leitprojekte sind zu erarbeiten. Unterschiedliche Ortsprofile in Bezug auf das Thema Nah- und Grundversorgung sowie Mobilität sollen herausgestellt werden. Die Bevölkerung und relevante Akteure sind in den Prozess zur Erstellung des IKEK einzubinden.

(Weiterführende Informationen zu Zielen und Projektbeispielen siehe Präsentationsfolien – neuland<sup>+</sup>; Anlage).

## Top 2: Präsentation Projektbeispiel Trikommunales Gesundheits- und Pflegenetzwerk Hochsauerland

Frau Dr. Gerling, Projektleitung Gesundheits- und Pflegenetzwerk Hochsauerland, stellt den Hintergrund, den Ansatz und die Vorgehensweise für die Errichtung des Trikommunalen Gesundheits- und Pflegenetzwerk Hochsauerland vor.

Das Projekt ist im Rahmen des Bundesprogramms Land(auf)Schwung initiiert worden und soll Modellcharakter für den Hochsauerlandkreis haben. Insgesamt geht es um die Entwicklung einer bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung, um Versorgungssicherheit und -qualität für die Menschen in Hallenberg, Winterberg und Medebach. Zwei Schwerpunktthemen wurden für die Arbeit identifiziert:

- Schwerpunktthema 1: Medizinische Versorgung, Vorsorge und Pflege
- Schwerpunktthema 2: Innovation bei der Fachkräftegewinnung und -sicherung.

Dazu soll ein kommunenübergreifendes Netzwerk mit mindestens 10 Akteuren aus dem Bereich Gesundheit, Pflege, Zivilgesellschaft aufgebaut werden. Ein erstes Ergebnis ist die Erarbeitung eines kommunenübergreifenden Gesundheits- und Pflegewegweisers, der Überblick über alle Angebote der drei Kommunen im Themenbereich verschafft.

Die Erarbeitung von Strategien zur Übertragung des Netzwerks in weitere Kommunen ist Bestandteil des Projektes. Ebenso die Kooperation mit anderen (Teil)Projekten wie „Digitale Patientenakte“, „Heimvorteil“, „DoktorJob“ und mit der LEADER Region Hochsauerland.

(Weiterführende Informationen siehe Präsentationsfolien – Dr. Gerling; Anlage).

## TOP 3: Präsentation der ersten Analyseergebnisse und Handlungsansätze

Frau Neumann stellt erste Analyseergebnisse, die im Rahmen des Bürgerforums am 15.09.16 in Heinrichsthal-Wehrstapel diskutiert und ergänzt wurden, vor (siehe auch Präsentationsfolien).

### Ergebnisse Analyse:

- Gute Nahversorgungsangebote in der Innenstadt (aber: in den Ortsteilen nicht dauerhaft gewährleistet)
- Ausreichende Ausstattung mit Schulen
- Mobilitätsangebote mit ÖPNV, Radwegen und Bürgerbus vorhanden (aber: Angebot am Abend, an den Wochenenden und in den entlegeneren Orten unzureichend)
- Pflegeangebot: Institutionell gut aufgestellt
- Prognostizierter Wegfall der Hausarztstrukturen > 30%,  
> Fachärzteangebot/ medizinische Versorgung: zu prüfen.

Handlungsbedarfe:

- Flexible, ergänzende Mobilitätsangebote (z.B. Dorfauto, Mitfahrbörse) vorrangig für den Abend und das Wochenende
- Durch demografischen Wandel und Veränderung in der Altersstruktur veränderte Nachfrage nach Pflegeversorgung und Nachbarschaftshilfen sowie ansprechende, barrierefreie Wohnangebote
- Mobilitätsangebote hin zu den Versorgungsstrukturen > Alt werden im Dorf.

**Top 4: Zukunft gemeinsam gestalten: Diskussion der vorgestellten Stärken und Schwächen und Sammlung von Projektideen**

Die vorgestellten Ansätze wurden wie folgt ergänzt:

**Nahversorgung & Mobilität:**

- Zentralität der Angebote (Meschede und Freienohl): bedeutet, gute Mobilitätssysteme zu den Angeboten hin zu organisieren
- Prüfen, ob das Modell Dorfladen (Bsp. Wennemen u. Grevenstein; Kombination mit weiteren Funktionen wie Café, Post, etc.) auch für weitere Ortsteile tragfähig ist (Versorgung wohnortnah als Standortfaktor für BewohnerInnen)
- Projektidee: „Feierabend-Märkte“
- Projektidee: „Barrierefreies Einkaufen“ (Bsp. Mobilitätsangebote in der Stadt Soest für Sehbehinderte)

**Gesundheitsversorgung & Mobilität:**

- Stadt Meschede institutionell gut aufgestellt: Seniorenbeirat, Behindertenvertretung, gute Vernetzung mit dem Ehrenamt
- Fehlende medizinische Grundstrukturen in den Dörfern (Angebote zentralisiert), unzureichende medizinische Versorgung in den sogenannten „Randzeiten“, d.h. nachts und am Wochenende
- Teilweise fehlende Barrierefreiheit bei ärztlichen Versorgungsstrukturen (z.B. Praxis in 1. Etage ohne Aufzug)
- Fachkräftemangel, v.a. auch in der Pflegeversorgung

Handlungsansätze:

- Regionale Ansätze nutzen, z.B. Ansatz „Heimvorteil“ oder „DoktorJob“ – auf der Ebene Hochsauerlandkreis, Projektansatz „Telemedizin“
- Prävention und Sensibilisierung der Menschen für Anforderungen im Alter
- Projektidee: Mobile Arztpraxis/ Mobile Bussprechstunde
- Projektidee: Apothekenbringservice
- Projektidee: „Multifunktionales Dorfhaus“: Unter Nutzung vorhandener Gebäude Angebote verschiedener Art bündeln: Regelmäßige Behördenangebote, Treffpunkt, Gesundheitsdienstleistungen, ggf. Nahversorgung/ Markt
- Projektidee: Beratung zu Technischen Hilfen im Alter, zu Wohnformen zwischen selbständigem Wohnen und Pflegeeinrichtung

### Handlungsansatz „Organisation“

In den Bereichen Gesundheitsvorsorge und Naheversorgung, ebenso Mobilität, soll die Verknüpfung bestehender Angebote gestärkt und da ausgebaut werden, wo es noch Schwächen gibt. Dazu zählt:

- Die Angebote, die es in der Stadt Meschede gibt (zentral) mit den Angeboten in Dörfern (besser) vernetzen
- Informationen zu bestehenden Angeboten (regional und kommunal) verstärkt kommunizieren, da viele Angebote in den Dörfern nicht bekannt sind > Gesteuerte und organisierte Kommunikation und Kooperation
- Akteure zusammenbringen, um ein Netzwerk aufzubauen und den Informationsaustausch zu ermöglichen
- Regionale Ansätze nutzen: Schauen wo, es bereits Ansätze und/oder Projekte gibt, an die man anknüpfen kann oder als Beispiel nutzen kann, wie z.B.: Neue Medien und Telemedizin, Trikommunales Gesundheits- und Pflegenetzwerk Hochsauerland, etc.

### Top 5: Weitere Berücksichtigung der gesammelten Ideen im IKEK-Konzept - Weiteres Vorgehen:

Die Runde der thematischen Arbeitskreise ist fast abgeschlossen. Als Termin folgt im Anschluss der Arbeitskreis Wirtschaft, der sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Fachkräftesicherung beschäftigt, aber auch mit Fragen zur Zukunft der Landwirtschaft.

27.10.	15.30 - 18.00 Uhr	<b>Nah- / Gesundheitsversorgung &amp; Mobilität</b> a) Medizinische Versorgung b) Innovative Versorgungsangebote & Mobilitätsketten	<b>Meschede-Calle</b> Pfarrheim, Severinusplatz 4, EG, großer Saal
27.10.	19.00 - 21.00 Uhr	<b>Wirtschaft</b> a) Zukunft der Landwirtschaft b) Fachkräftesicherung	<b>Meschede-Calle</b> Pfarrheim, Severinusplatz 4, EG, großer Saal

Über die Arbeitskreise hinaus können weiterhin Projektideen eingereicht werden, entweder an Herrn Bödefeld oder Herrn Wahle bei der Stadt Meschede oder an die bearbeitenden Büros neuland+ und Loth Städtebau und Stadtplanung. Der hierfür zur Verfügung stehende Projektbogen wird mit dem Protokoll verschickt und auf der Homepage der Stadt Meschede zum Download bereitgestellt.

Ein weiteres Bürgerforum ist für Frühjahr 2017 geplant. Dort werden die Ergebnisse des Prozesses für das IKEK vorgestellt und es besteht die Möglichkeit zu abschließenden Anmerkungen.

## Abschluss

Frau Neumann bedankt sich für das Einbringen der Ideen und Beiträge der Teilnehmenden, die bei der Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes einfließen können. Sie dankt Frau Dr. Gerling für ihren fachlichen Input und Herrn Schmidt vom Hochsauerlandkreis für seine Bereitschaft zur Teilnahme und die Auskünfte zu den Aktivitäten auf Kreisenebene.

Herr Wahle schließt die Sitzung und dankt allen Anwesenden für Ihre Mitarbeit.

Protokoll: Susanne Neumann (neuland+), 10.11.2016

---

### Anlagen:

- 1 – Präsentationen 27.10.16 (neuland+ und Dr. Gerling - Mailanlage)
- 2 – Projektbogen (Mailanlage)
- 3 – Fotos Ergebnisse 27.10.16

Fotos 27.10.2016

